

## Erhaltung der Süßkirschensortenbestände in Hagen am Teutoburger Wald und Witzenhausen

Verbund-Modellvorhaben: 05BM008-1: Magistrat der Stadt Witzenhausen; 05BM008-2: Gemeinde Hagen am Teutoburger Wald; 05BM008-3: Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Fachhochschule Osnabrück

Regionen, die für den traditionellen Anbau von Süßkirschen bekannt sind, haben im letzten Jahrhundert durch den Strukturwandel im Anbau und in der Vermarktung zunehmend Veränderungen im Landschaftsbild erfahren. Die Bestände an hochstämmigen Bäumen mit einem reichen Inventar an Sorten fallen brach, brechen zusammen und gehen verloren.



Streuobstbestand. Foto: Thomas Nessel

Im Rahmen eines Modellvorhabens (<http://www.hagen-atw.de/freizeit-kultur-tourismus/die-kirsche-in-hagen-a.t.w/ble-modellvorhaben.html>) wurden in den Gemeinden Hagen am Teutoburger Wald und Witzenhausen etwa eintausend dieser Bäume verifiziert und Wissen über deren Nutzung zusammengetragen. Mehr als 80 % der dort aufgefundenen Sorten sind heute als gefährdet einzustufen. Die meisten konnten nun in Sammlungen der Deutschen Genbank Obst (<http://www.deutsche-genbank-obst.de/>) langfristig gesichert werden. Zudem konnten in diesen Gemeinden die Baumbestände wieder revitalisiert und erweitert werden sowie Besucher durch verschiedene touristische Angebote auf die Kirschsorntenvielfalt aufmerksam gemacht werden.

Eine Dokumentation von 68 aufgefundenen Süßkirschensorten mit ihren Baum-, Blüten- und insbesondere Fruchtmerkmalen soll deren Identifizierung erleichtern. Angaben zur Verwendung, Baumgesundheit und Anbaueignung weisen auf Besonderheiten der jeweiligen Sorte hin und können eine Hilfe für die Sortenwahl sein. Die Dokumentation der Sorten sowie der Abschlussbericht können von der Internetseite der BLE heruntergeladen werden ([https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail\\_id=88820&site\\_key=141&stichw=Hagen&zeilenzahl\\_zaehler=24#newContent](https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=88820&site_key=141&stichw=Hagen&zeilenzahl_zaehler=24#newContent)).

Das Vorhaben zeigt einen Weg zur Optimierung der *Ex-situ*-Erhaltung obstgenetischer Ressourcen durch eine dauerhafte Sicherung über die touristische Vermarktung zweier Gemeinden und ihre Einbindung in ein Genbanknetzwerk auf, welche das Anlegen einer Duplikatsammlung ermöglicht (Kap. 4.1 und 4.1.2 des Nationalen Fachprogramms Pflanzengenetische Ressourcen in Deutschland).